

Nach Münchner Sicherheitskonferenz

Pofalla sieht keine Alternative zum Dialog mit Russland



Fotos: Ronald Pofalla – Christdemokrat, Bahn-Vorstand, Weezer

München. Angesichts der jüngsten Ost-West-Kontroversen bei der Münchner Sicherheitskonferenz hat Ronald Pofalla, dafür geworben, den Gesprächsfaden mit Moskau nicht abreißen zu lassen.

"Zum Dialog gibt es keine Alternative", sagte Pofalla unserer Redaktion. Der frühere Kanzleramtsminister ist jetzt Bahnvorstand und Chef des zivilgesellschaftlichen "Petersburger Dialogs" zwischen Deutschen und Russen.

Hat die Münchner Sicherheitskonferenz die Welt dem Frieden ein Stück näher gebracht?

Pofalla: Die Komplexität der Krisen in der Welt ist in München genau so deutlich geworden wie die Unterschiedlichkeit der Interessen. Ich glaube aber: München hat erste hoffnungsvolle Ansätze geliefert, jetzt müssen sich Europäer, Russen, Amerikaner und die Staaten der arabischen Liga zusammenreißen, damit die Chance auf Frieden für Syrien nicht vergeben wird.

Viele Teilnehmer beklagten eine Zunahme gefährlicher Krisen. Lässt sich daraus ein neuer kalter Krieg zwischen dem Westen und Russland ablesen?

Pofalla: Wir haben an sehr vielen Punkten in der Welt Situationen, die brandgefährlich sind und die jeweils zur Eskalation beitragen können. Deshalb ist es so wichtig, dass wir jetzt sowohl in Syrien als auch in der Ost-Ukraine vorankommen. Es muss gelingen, die Anzahl der Konfliktherde zu reduzieren.

Die russischen Regierungsvertreter fühlen sich in einem neuen Kalten Krieg. Kann der Petersburger Dialog das mit verhindern?

Pofalla: Es war enorm wichtig, dass wir über den Petersburger Dialog schon im vergangenen Jahr in Potsdam im Kontakt und im Dialog geblieben sind. In diesem Jahr werden wir vermutlich im Juli zum großen Petersburger Dialog in Petersburg zusammen kommen. Er ist inzwischen fast das einzige zivilgesellschaftliche Forum, wo zwischen Deutschland und Russland kontrovers diskutiert werden kann - auch mit dem Ziel, um gemeinsame Positionen zu ringen.

Sind Sie dabei schon vorangekommen?

Pofalla: Ich kann nur Positives von meiner Zusammenarbeit mit meinem russischen Ko-Vorsitzenden Viktor Subkow berichten. Wir sind bei vielen Punkten unterschiedlicher Auffassung, aber uns eint eine Überzeugung: Zum Dialog gibt es keine Alternative.

Empfehlen Sie deshalb, auch anderer Dialog-Formate, wie etwa den Nato-Russland-Rat, wiederzubeleben?

Pofalla: Das ist eine schwierige Frage. Wenn Russland beispielsweise in der Ost-Ukraine dafür sorgen würde, dass für einige Wochen die Waffen ruhen, die Separatisten nicht mehr in Scharmützel eintreten, dann wäre das ein enormer erste Schritt um den Nato-Russland-Rat wieder tagen zu lassen. Die Waffenruhe wäre aber auch erforderlich, um im weiteren Verlauf des Jahres Fragen einer Teilreduzierung von Sanktionen wieder diskutieren zu können.

Gregor Mayntz führte das Interview

CM.: <http://www.rp-online.de/politik/deutschland/ronald-pofalla-zum-dialog-mit-russland-gibt-es-keine-alternative-aid-1.5768206>

Перевод с немецкого

Газета «Райнише Пост»

от 15.02.2016

Рональд Пофалла призывает к диалогу с Россией

«Уход со всех политических постов», - прозвучало в ходе коалиционных переговоров в 2013 году, когда глава Ведомства федерального канцлера Рональд Пофалла исчез из высшего эшелона власти, чтобы спустя год с небольшим вновь появиться уже в должности ведущего менеджера концерна *Deutsche Bahn*. И вот теперь он пополнил собой ряды «политических менеджеров безопасности» в Мюнхене, однако не по делам железных дорог, а как новый председатель «Петербургского диалога».

Последний является «ныне почти единственным форумом гражданских обществ, в рамках которого Россия и Германия могут вести контroversные дискуссии, в том числе и для того, чтобы бороться за общие позиции», - заявил Пофалла нашей редакции. Хотя он и его российский сопредседатель Виктор Зубков и расходятся в мнениях по ряду вопросов, в одном они едины: «У диалога нет альтернатив». Даже если доминирующим было словосочетание «новая холодная война», стратег Пофалла возражает, подчеркивая важность диалога: «Мюнхен подал первые надежды, теперь мы - европейцы, русские, американцы и государства Лиги арабских государств - должны взять себя в руки, чтобы не упустить шанс на установление мира в Сирии».

Одновременно он не позволяет столкнуть себя на скользкую дорожку, требуя наряду со своим «Петербургским диалогом» и возобновления работы Совета Россия-НАТО. При определенных условиях действует следующее: «Если Россия, например, в Восточной Украине позаботилась бы о перемирии на несколько недель, чтобы сепаратисты не вступали в перестрелки, это был бы гигантский первый шаг в направлении возобновления заседаний Совета Россия-НАТО». И тогда, по словам Пофаллы, в продолжение года можно было бы начать обсуждать частичное сокращение санкций. В любом случае он хотел бы внести в это свой вклад и, как намечается, в июле в Санкт-Петербурге в рамках главного форума «Диалога» провести встречу с российским гражданским обществом.

Грегор Майнтц